

**G. Suvorov** (St. Petersburg).

Beschreibung neuer Cerambyciden-Arten (*Coleoptera*).

**Г. Суворовъ** (С.-Петербургъ).

Описание новыхъ видовъ Cerambycidae (*Coleoptera*).

***Compsodorcadion nivosum*** sp. n.

Diese Species ist dem *Compsodorcadion suvorovi* Jakov. sehr ähnlich und unterscheidet sich durch den queren Halsschild, die in der Mitte sehr verbreiteten Flügeldecken, ähnlich wie beim ♀ und durch die zwei weissen Rückenstreifen, welche in einem breiten Streifen verschmelzen; ferner unterscheidet sie sich durch die ganz schwarzen Schienenenden (bei der *suvorovi* sind sie ganz dunkel).

♂. Kopf normal entwickelt; Wangen schwach gewölbt, mit breiter, äusseren, seitlichen, stark entwickelten Runzel und mit dünnen, weisslichen Härchen bedeckt.

Stirn flach, kahl, glänzend, selten grob punktiert; Scheitel schwach gewölbt, mit zwei sammtartigen, schwarz-braunen Flecken; der andere Teil des Scheitels ist dicht mit weissen, anliegenden Härchen bedeckt; über die ganze Stirn und den Scheitel erstreckt sich eine schmale Mittelfurche.

Fühler schwarz, das erste Glied von der Basis an bis über die Hälfte rot; sie erreichen fast die Flügeldeckenenden; das dritte Glied ist besonders lang, länger als das erste; der Aussenrand ist stark gebogen, der Innenrand fast gerade.

Halsschild sehr breit; der Vorderrand bemerkbar gerundet, nach vorne vortretend; die Seiten des Hinterrandes schräg abgeschnitten; im Profil stark gewölbt, dicht sammtartig bekleidet, mit breiten, weissen Seitenstreifen und einem dünnen, in der Mitte zuweilen unsichtbaren, weissen Streifen.

Halsschilddornen kräftig und spitz, ziemlich lang, nach hinten und etwas nach oben gerichtet.

Schildchen gross, dreieckig, an der Spitze gerundet, kahl, an den Seiten mit weissen Härchen bekleidet.

Flügeldecken zweimal so lang als breit; die Seitenränder verbreitern sich allmählich von den Schulterrundungen an bis zur Mitte und verengen sich wieder allmählich zur Spitze hin, ziemlich flach; der Zwischenraum der Flügeldecken längs der Schulterrippe bemerkbar eingedrückt.

Rücken- und Schulterrippe ziemlich entwickelt, kahl schwarz, kaum gerunzelt; nur die Rückenrippe erreicht nicht ganz die Enden der Flügeldecken. Der breite, weisse Schulterstreifen nimmt die ganze Fläche zwischen der Rücken- und Schulterrippe ein; die beiden weissen Rückenstreifen (bei *svorovi* ist die äussere linienartig, die innere unterbrochen) verschmelzen in einem breiten Streifen, er erstreckt sich zwischen der Rückenrippe und der Suturalnaht; letztere ist schwarz sammtartig, in der Art eines ziemlich breiten Streifens, die Aussenseite sehr ungleich, wie angenagt; die Innenseite ungleich, nur an der Basis schmaler.

Füsse sehr lang, doch kräftig, grell-rot, nur die Glieder aller Tarsen und die äussersten Schienenspitzen sind schwarz; die Enden des letzten Tarsengliedes und die Coxen aller Tarsen rötlich. Die haarige Bürste an der Aussenseite der Mittelschienen dunkelbraun (bei *svorovi* goldrot); das letzte Hintertarsenglied sehr lang, bedeutend länger als das erste.

Vorder- und Mittelbrust ziemlich dicht mit weisslich-grauen, anliegenden Härchen bedeckt; die Hinterbrust und die Bauchsegmente fast ganz kahl; der Mesosternalfortsatz ist etwas breiter als Prosternalfortsatz.

Nach einigen ♂♂ Exemplaren beschrieben; das ♀ ist unbekannt, doch wahrscheinlich wie bei *svorovi* dem ♂ sehr ähnlich, nur bedeutend grösser und breiter.

Bezirk Dsharkentskom, Gebiet Semirjetschensk, Schlucht „Burchan“ 15. IV. 1910. B. Ruckbeil.

♂ lg. 18,5, lat. 7 mm.

### **Dorcadion hauseri** Rtt. ab. *obliteraticostum* ab. n.

Diese Aberration und die beschriebene *D. bisbicostatum* Vic. (Echange XXIV. 1908, p. 52) sind nur die Varietäten von der typischen *D. hauseri* Rtt. (W. Ent. Zt. 1895, p. 160), da aber die letzte Art oft mit der *D. semenovi* Gangeib. verwechselt wird, welche auch wie *hauseri* im Gebiet Semirjetschensk, Bezirk Prshewalsk vorkommt, finde ich es hier passend eine Vergleichungstabelle der beiden Arten zu geben, nach welcher sie sich leicht unterscheiden lassen.

1. Verkürzte Form. Flügeldecken der Länge nach stark gewölbt und auch quer gewölbt; die Seitenränder erweitern sich allmählich bis zur Mitte und verschmälern sich wieder zur Spitze hin. Die beiden

Rückenrippen sind immer stark entwickelt, schwarz oder bräunlich bekleidet, an der Spitze verschmelzen sie immer.

*D. semenovi* Ganglb.

1'. Langgestreckte Form. Flügeldecken schwächer der Länge nach und quer gewölbt, bemerkbar eingedrückt; die Seitenränder verlaufen bis zur Mitte fast parallel und verengen sich stark zur Spitze hin. Die beiden Rückenrippen sind schwächer entwickelt, bemerkbar geglättet, sie verschmelzen niemals an der Spitze; die innere Rückenrippe ist kürzer als die äussere.

*D. hauseri* Rtrr.

2. Flügeldecken nur mit einer Rücken- und Schulterrippe versehen; die erste ist an der Basis stark entwickelt und verdickt.

*D. hauseri* ab. *bisbicostatum* Pic.

2'. Flügeldecken nur mit einer Schulterrippe versehen, anstatt der Rückenrippe befindet sich an der Basis der Flügeldecken eine Beule in der Art einer kurzen, breiten, stark entwickelten Rippe.

*D. hauseri* ab. *obliteraticostum* a b. n.

♂. Kopf gross; Wangen normal entwickelt mit ziemlich stark entwickelter vorderen Randrunzel, grob und dicht punktiert, mit dünnen, grauen, anliegenden Haaren bedeckt.

Stirn flach, mit feinen, grauen Härchen bedeckt, ziemlich grob, weitläufig punktiert; die dünne Mittelfurche erstreckt sich längs der ganzen Stirn, über Scheitel und Halsschild, auf letzterem erweitert sie sich in einem breiten, tiefen rhombischen Eindruck; Scheitel stark gewölbt, sehr grob und dicht punktiert, mit feinen, grauen Haaren bedeckt, und mit dünnem weisslichen Streifen.

Fühler kräftig, dick, schwarz, sie erreichen fast die Spitzen der Flügeldecken; das dritte Glied ebenso lang wie das erste, die Seitenränder gerade, sie verengen sich allmählich zur Basis hin.

Halsschild quer, ziemlich gewölbt, grob runzelig punktiert, mit schmaler, weisslicher, vertiefter Mittelfurche; Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten; der Vorderrand ist breiter als der Hinterrand; die Seitendornen sind an der Basis stark aufgeblasen, ziemlich entwickelt, spitz, stark nach oben aufgehoben; die Halsschildseitenränder, von der Basis der aufgeblasenen Stacheln an, in der vorderen und hinteren Hälfte parallel.

Schildchen dreieckig, gewölbt; dicht weiss behaart.

Flügeldecken zweimal länger als breit, im Profil schwach gewölbt, der Zwischenraum längs der Schulterrippe eingedrückt; ihre Basis ist viel breiter als die des Halsschildes, mit stumpfwinkligen Schultern; von den Schultern an bis zur Mitte verlaufen die Seitenränder fast parallel, zur Spitze verengen sie sich stark, dicht mit weisslich-grauen, anliegenden Härchen bedeckt; die erste Hälfte, besonders auf den Schultern deutlich punktiert.

Schulterrippe stark entwickelt, sie reicht fast bis zur Spitze, kahl-schwarz, deutlich gerunzelt; die Rückenrippe fehlt, an deren Stelle befindet sich an der Basis eine breite, stark entwickelte Rippe, sie ist dicht, schwarz, sammtartig bekleidet.

Der helle äussere Seitenstreifen ist sehr breit, die Innenseite geradrandig, weitläufig, aber deutlich grob punktiert.

Beine ziemlich stark und lang, schwarz, nur die Enden aller Schienen rötlich, dicht mit weisslich grauen, anliegenden Härchen bedeckt ziemlich grob punktiert.

Die Haarbürste an der Aussenseite der Mittelschienen ist ganz schwarz.

Die Unterseite des Körpers ist dicht mit weisslich-grauen, anliegenden Härchen bedeckt, ziemlich fein, doch deutlich punktiert; der Mesosternalfortsatz doppelt so breit als der Prosternalfortsatz.

♀ dem ♂ sehr ähnlich, nur breiter und grösser.

Gebiet Semirjetschensk in der Umgegend von Prshewalsk.

♂ lg. 13—15,5, lat. 5—5,5 mm.; ♀ lg. 16, lat. 6 mm.

### **Dorcadion dsungaricum** Pic. und seine Varietäten.

Die typische Form dieser Art ist der früher beschriebenen *D. apicipenne* Jakov. (Hor.-Ross. XXXIV, p. 61) sehr ähnlich. Sie stammt aus dem chinesischen Dsungarien, Fl. Atshal (Expedition von Grum-Grzhimailo 6. VI. 1889; coll. P. P. Semenov-Tian-Shansky) und wurde nach einem einzigen ♂ Exemplare beschrieben.

Um den Unterschied und die Abweichungen von der typischen Form zwischen den Arten *D. apicipenne* und *D. dsungaricum* darzustellen, gebe ich hier eine Vergleichungstabelle:

1 (2). Halsschilddornen sehr klein, stumpf, an der Basis kräftig, nach oben und gerade nach hinten gerichtet.

Vor der Basis der Flügeldecken, welche ebenso breit wie die Basis des Halsschildes ist, verbreitern sich die Flügeldecken allmählich bis zur Mitte und verengen sich wieder ebenso allmählich nach den Enden zu.

Der weisse linienförmige Rückenstreifen verschmelzt niemals an der Spitze der Flügeldecken mit dem Schulterstreifen und letzterer verschmelzt an der Spitze niemals mit dem äusseren Randstreifen.

Die Epipleuren der Flügeldeckenden und das letzte Bauchsegment rötlich.

Das erste Fühlergelenk und die Beine grell fuchsrot, alle Tarsenglieder schwarz; die wollige Haarbürste der Mittelschienen an der Aussenseite bräunlich-rot.

*D. apicipenne* Jakov.

2 (1). Halsschilddornen bedeutend länger, am Ende spitz, an der Basis nicht so kräftig, nach oben und gerade zur Seite gerichtet. Die Basis der Flügeldecken ist breiter als die Basis des Halsschildes, mit normal gerundeten Schultern.

Der weisse, linienförmige Rückenstreifen verschmelzt vor der Spitze immer mit dem Schulterstreifen und letzterer verschmelzt ganz am Ende mit dem äusseren Randstreifen.

Die Epipleuren der Flügeldecken an den Spitzen und das letzte Bauchsegment schwarz.

Die Haarbürste an der Aussenseite der Mittelschienen schwarz, nur in der Mitte bräunlich.

3 (6). Das erste Fühlrglied und die Beine rötlich oder bräunlich-rot, die Schenkelenden und die Schienen dunkel.

4 (5). Jede Flügeldecke ist mit drei linienartigen, an der Rändern geraden, weissen Streifen und mit der dünnen linienartigen Suturalnat versehen; von jenen ist der Rückenstreifen nur halb so breit als der Schulterstreifen und letzterer nur halb so breit als der äussere Randstreifen, längs der Innenseite gradrandig.

(*Compsodorcadion amymon* J a k o v.). *D. dsungaricum* P i c.<sup>1)</sup>

Jede Flügeldecke ist mit vier weissen Streifen versehen; der Rand-, Schulter- und der äussere Rückenstreifen sind linienartig und geradrandig, er besteht aus einzelnen, nicht immer deutlichen, weissen Flecken.

*D. dsungaricum* ab. *hypertaenium* a b. n.

6 (3). Erstes Fühlrglied und Beine ganz schwarz, zuweilen bräunlich.

7 (8). Jede Flügeldecke mit drei linienartigen, geradrandigen, weissen Streifen.

*D. dsungaricum melancholicum* P i c.

8 (7). Jede Flügeldecke mit vier weissen Streifen, von welchen der Rand-, Schulter- und der äussere Rückenstreifen linienförmig und geranrandig sind; der innere Rückenstreifen ist unterbrochen, er besteht aus einzelnen, nicht immer deutlich unterscheidbaren, weissen Flecken.

*D. melancholicum* ab. *epitaenium* a b. n.

### **Compsodorcadion rufidens** J a k o v. ab. *prosdototaenium* ab. n.

Obgleich diese neue Aberration auch nur unbedeutend von der typischen Art abweicht, so will ich doch die Gelegenheit benutzen und hier die charakteristischen Unterschiede von der ihr sehr ähnlichen und nahe stehenden Art *mystacinum* B a l l. angeben, um so mehr, da doch beide Arten aus ein und derselben Gegend stammen (Syr-Darja-Gebiet; Umgegend von Aulie-ata, Talassa-Tal, Station Kjuk).

<sup>1)</sup> *Dorcadion dsungaricum* P i c. wurde später von B. J a k o v l e v als *Compsodorcadion amymon* beschrieben (Rev. Russ. Ent. 1906. T. VI. 3—4. p p. 276—277).

- 1 (2) ♂. Halsschilddornen gross, kräftig, spitz, zapfenförmig, ziemlich gerade nach den Seiten und nach oben gerichtet. Rücken- und Schulterstreifen weiss, geradlinig mit gleichmässigen Rändern, ziemlich breit, der erste ist nur halb so breit als der zweite.

Schulter- und Rückenrippe stark gerunzelt und gezähnt.

*Comp. mysiacinum* Ball.<sup>2)</sup>

♀. Die sammtartigen Flügeldecken haben die Farbe eines Steinbocks.

- 2 (1) ♂. Halsschilddornen grösser, stärker, spitzer, stark hakenartig zurück gebogen, die Spitze zuweilen rötlich.

Rücken- und Schulterstreifen breiter; Schulter- und Rückenrippe noch stärker gerunzelt und gezähnt.

- 3 (4). Flügeldecken mit einem geradlinigen Rückenstreifen.

♀. Die sammtartigen Flügeldecken sind dunkelbraun.

Die dunkelbraune Sammtartigkeit herrscht über die hellen Streifen vor.

*Comp. rufidens* Jakov.

- 4 (3). Flügeldecken mit zwei Rückenstreifen; der äussere geradlinig, der innere unterbrochen, er besteht aus einzelnen Flecken.

♀. Die Sammtartigkeit der Flügeldecken ist heller.

Die Zeichnung aus hellen Streifen herrscht über die helle Sammtartigkeit vor.

*Comp. rufidens* ab. *prosdototaenium* a b. n.

♂ lg. 18—19, lat. 6,5—7 mm.; ♀ lg. 20—21, lat. 8—8,5 mm.

Uebersicht der *Dorcadion*, Gruppe *striatum* Dalm.

### *Dorcadion tristriatum* sp. n.

♂. Schwarz; Kopf normal entwickelt; Stirn gewölbt, fast ganz kahl, grob und dicht punktiert; Scheitel gewölbt, ziemlich grob punktiert, mit feinen, dunkelen Härchen bedeckt; über Stirn und Scheitel zieht sich eine dünne Furche, welche auf dem Scheitel von beiden Seiten mit weissen Härchen bedeckt ist.

Die Fühler kräftig, dick, sie reichen fast bis zu den Schenkelen; das erste Glied ist ebenso lang wie das 2. und 3. zusammen.

Halsschild quer, die hintere Hälfte stark gewölbt, grob und dicht punktiert, mit feinen, schwärzlichen Härchen bedeckt und mit einer dünnen, weissen Mittelfurche; der Vorderrand ist in der Mitte tief ausgeschnitten, der Hinterrand sanft gerundet; die Seitendornen sind ziemlich kräftig, etwas nach hinten gerichtet.

Schildchen gross, dreieckig, am Ende spitz, dicht weiss behaart.

<sup>2)</sup> *Compsodorcadion mystacinum* Ball. v. *ataensis* Pic. (Mat. Long. III. 3. 1901, p. 18) = ♀ *Gompsodorcadion kusnezovi* Jakov.

Die Flügeldecken sind zweimal so lang als breit, mit normal gerundeten Schultern; die Seitenränder verbreitern sich von den Schultern an bis zur Mitte, bleiben fast parallel und verengen sich erst wieder an der Spitze der Flügeldecken.

Die beiden Rückenrippen auf den Flügeldecken bestehen aus zwei Längsfurchen; sie sind nur spärlich mit Härchen bedeckt.

Der Zwischenraum der linienförmigen, ziemlich breiten, weissen Suturalnaht und der inneren Rückenrippe ist streifenförmig und dicht schwarz-sammtartig behaart, er reicht bis zu den Flügeldeckenenden.

Der Zwischenraum der Flügeldecken zwischen den Rückenrippen ist auch dicht schwarz-sammtartig bekleidet und zieht sich als ein zweiter Streifen fast bis zu den Spitzen der Flügeldecken hin.

Der dritte sammtartige schwarze Streifen zieht sich längs der Schulterrippe hin, in der Mitte; näher zur Basis, geht er in einen linienförmigen, weissen Streifen über, welcher unmittelbar am Rande der Schulterrippe gelegen ist; die Schultern sind fast ganz kahl, stark runzelig punktiert.

Der weisse Randstreifen ist ziemlich breit, linienförmig, längs der Innenseite gerade.

Beine kräftig, ziemlich dick, schwarz, dicht mit feinen, grauen, anliegenden Härchen bedeckt; die Haarbürste am Aussenrande der Vorderschienen ist fast ganz schwarz.

Die Unterseite des Körpers ist dicht mit feinen gräulichen, anliegenden Härchen bedeckt; der Prosternalfortsatz ist nur halb so breit als der Mesosternalfortsatz.

♀ dem ♂ in allem ähnlich, nur bedeutend grösser, mit bauchig verbreiterten und länglich gewölbten Flügeldecken.

Seltener kommen ♀ ♀ vor, bei welchen der sammtartige schwarze Streifen längs der Schulterrippe, durch einzelne, nicht grosse, schwarze, zerstreute Flecken ersetzt wird.

Von mir in der Umgegend von Kislowodsk, im Terek-Gebiet, Ende April und Anfang Mai 1894 gefangen worden.

♂ lg. 12—13, lat. 5—5,5 mm.; ♀ lg. 14—17, lat. 7—7,8 mm.

In demselben Jahre wurde von mir in der Umgegend von Pjätigorsk am 2. V. eine sehr interessante var. n. *estriatum* des typischen *striatum* Dal m erbeutet, welche in der weiter folgenden Bestimmungstabelle eingereiht ist.

### Die Bestimmungstabelle der *striatum*-Gruppe.

- 1 (8). Flügeldecken oval gewölbt, mit allmählich bis zur Mitte verbreiterten Seitenrändern.
- 2 (5). Flügeldecken quer und längs schwach gewölbt, längs der Schulterrippe bemerkbar eingedrückt; die beiden sammtartigen Längsstreifen der Flügeldecken sind deutlich ausgeprägt.

3(4). Oberseite schwarz; die sammtartigen Streifen schwarz.

*D. striatum* Dal m.

4(3). Oberseite dunkel und hellbraun; die sammtartigen Streifen braun.

*D. striatum* ab. *holosericeum* K r y n.

♂. Der weisse Schulterstreifen ist linienförmig, geradrandig, deutlich hervortretend; die sammtartigen Streifen der Flügeldecken fehlen; der ganze Zwischenraum des linienförmigen, weissen Suturalstreifens und des Schulterstreifens ist eintönig schwarz-sammtartig; das erste Fühlerglied und die Beine sind braun-rot.

♀. Sehr schmal; der linienförmige weisse Schulterstreifen breit; die Flügeldecken bräunlich, sammtartig, mit zwei unterbrochenen, dunkelbraunen Rückenrippen.

*D. striatum estriatum* var. n.

5(2). Flügeldecken quer und längs stark gewölbt; die beiden schwarzen, sammtartigen Streifen sind undeutlich, geglättet, stellenweise unterbrochen.

6(7). Die Oberseite beim ♂ und ♀ eintönig schwarz; der weisse Schulterstreifen kaum bemerkbar; die beiden sammtartigen Streifen stellenweise unterbrochen.

*D. striolatum* K t z.

7(6). Oberseite des ♀ schwarz-braun, mit zwei unterbrochenen, braunen, sammtartigen Streifen.

*D. striolatum* ab. *obesum* T o u r n.

8(1). Flügeldecken mit bis zur Mitte fast parallelen Seitenrändern, welche sich zur Spitze hin stark verschmälern.

9(10). Flügeldecken mit drei schwarzen, sammtartigen Längsstreifen und zwei deutlichen Rückenrippen; Schildchen gross, dreieckig, am Ende zugespitzt, dicht weiss behaart.

*D. tristriatum* sp. n.

10(9). Flügeldecken ohne sammtartigen Streifen und mit undeutlichen Rückenrippen; der weisse Schulterstreifen ist kaum bemerkbar; der ganze Zwischenraum der Flügeldecken bis zum weissen, linienförmigen Suturalstreifen ist schwarz-sammtartig; Schildchen klein, an der Spitze gerundet, fast ganz kahl.

*D. striatiforme* (Reitter in litt.).

Indem ich das reiche Material der *Dorcadion*-Arten des Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg sortierte, konnte ich mir einen klaren Begriff von dem Verbreitungsgebiet der Gruppe *striatum* Dal m. machen.

Der typische *D. striatum* Dal m. bewohnt das ganze südliche Russland, im Norden ist er bis zum Gouv. Rjasan vertreten, wo er nur selten vorkommt; im Süden ist er bis Transkaukasien (Karisches-Gebiet, Gouv. Erivan) verbreitet.

Seine Grösse und Färbung ist wohl etwas verschieden: die Käfer, welche das südliche Russland bewohnen (die Steppenform) sind viel grösser, die sammtartige Oberfläche des ♂ ist dunkel und hellbraun; beim ♀ fast immer hellbraun; selten kommen Exemplare mit dunkeler Färbung vor; die Käfer, welche die Vorberge des nördlichen und südlichen Kaukasus bewohnen (die Bergform) sind viel kleiner, die Färbung der Oberfläche des ♂ und ♀ ist immer schwarz-sammtartig.

Meine neue Art mit den drei schwarzen sammtartigen Streifen ist sehr beständig, alle Exemplare gleichen einander vollständig; sie ist in der Umgegend von Kislowodsk (Terek-Gebiet) erbeutet worden und bewohnt, allem Anscheine nach, nur das Terek- und Kubansche Gebiet. Dasselbst kommt noch eine ihr sehr ähnliche Art vor, welche von Reitter als *D. striatiforme* bezeichnet worden ist.

*Dorcadion striolatum* Ktz. bewohnt ausschliesslich Zentral- und Transkaukasien, im Süden Russlands kommt er niemals vor. Beim ♀ ist die Oberseite immer schwarz mit undeutlichen, geglätteten, sammtartigen Streifen; die Färbung des ♀ ist auch schwarz oder bräunlich, mit bräunlichen Streifen.

Bei den *Dorcadion*-Arten ist es gewöhnlich der Fall, dass unter den dunkelen ♀♀ immer auch ♀♀ mit gelblich-braunen Flügeldecken vorkommen und deshalb muss man *D. holosericeum* Kryn. nur als a b. von *striatum* Dalm. und *obesum* ♀ Tourn. als a b. von *striolatum* Ktz. ansehen. Für die typische a b. *holosericeum* Kryn. halte ich nur diejenigen Käfer, welche im südlichen Russland vorkommen; letztere sind viel grösser und besitzen immer die bräunliche Färbung der Oberseite; die typischen Exemplare von *striatum* Dalm. sind im Kaukasus viel seltener vertreten als seine Verwandten aus Südrussland, sie besitzen immer die schwarz-sammtartige Färbung der Flügeldecken.

### *Dorcadion argonauta* sp. n.

Diese neue Art ist dem *D. sericatum* Kryn. sehr ähnlich, unterscheidet sich durch seine kräftigen Fühler, besonders des ersten Gliedes, welches sehr kurz, kräftig und verbreitert aufgeblasen ist, etwas breiter als die Hälfte seiner Länge, mit fast ganz roten Beinen.

♂. Schwarz; der Kopf normal entwickelt, die Wangen auch normal aufgeblasen, stark und grob punktiert, mit feinen, weisslichen Härchen bedeckt; Stirn platt, grob punktiert mit zwei schwarz-sammtartigen Flecken, an den Seiten der schmalen Mittelfurche gelegen, diese Furche zieht sich über die ganze Stirn, Scheitel und Halsschild; die Ränder der Furche sind mit weissen Härchen bedeckt.

Der Scheitel ist normal gewölbt mit einer weissen Mittelfurche und mit zwei schwarz-sammtartigen Flecken an jeder Seite.

Fühler kräftig, dick, sie reichen fast bis zu den Schenkelenden; das erste Glied ist braun-rot, sehr kräftig, verbreitert aufgeblasen, etwas breiter als die Hälfte seiner Länge.

Halsschild quer, normal gewölbt; der Vorderrand gerade abgeschnitten, Hinterrandseiten etwas schräg abgeschnitten, mit kurzen, stumpfen, an der Basis ziemlich kräftigen Seitendornen.

Die Oberfläche ist grob punktiert, hauptsächlich die Seitenränder; von beiden Seiten des weissen, schmalen, eingedrückten Mittelstreifens liegen schwarz-sammtartige Streifen, welche durch die grobe Punktierung des Halsschildes nicht scharf ausgesprochen sind. Schildchen dreieckig, gross, langgestreckt, an der Spitze gerundet, dicht weiss behaart.

Flügeldecken oval, zweimal so lang als breit, längs dem Schulterrande mit deutlichem Eindruck, kahl-schwarz, grob und hauptsächlich die Schultern, etwas runzelig punktiert mit ziemlich breitem, schwarz-sammtartigen Streifen längs dem breiten, linienartigen, weissen Suturalstreifen. Die Epipleuren der Flügeldecken sind dicht mit weissen Härchen bedeckt; die Spitze der Flügeldecken ist dunkel, seltener rötlich.

Beine kräftig und dick, dunkelrot, nur die Spitzen der Tarsenglieder sind dunkel, fast schwarz, ziemlich dicht mit feinen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt; die wollige Bürste an dem Aussenrande der Mittelschienen dunkelbraun, nur in der Mitte etwas hellrot.

Die Unterseite des Körpers ist mit dichten, weissen, anliegenden Härchen bedeckt; der Prosternalfortsatz eben so dick wie der Mesosternalfortsatz.

Das ♀ ist dem ♂ in allem ähnlich, nur ist das erste Fühlerglied, die Enden der letzten vier Glieder und alle Beine hell fuchs-rot; bei den anderen Exemplaren ist das erste Fühlerglied und alle Beine auch dunkelrot, wie beim ♂.

Ausserdem kommen ♀♀ Exemplare der var. *pallescens* vor mit hellbrauner Oberfläche und hellgelber Schattierung; der Suturalstreifen ist linienförmig und fast ganz weiss, nur die Aussenränder sind hellgelb; der Rücken- und Schulterstreifen verschmelzen an der Spitze, hellgelb; der äussere Randstreifen ist breit, linienförmig, gradrandig, auch hellgelb; die Epipleuren der Flügeldecken sind dicht mit weissen Härchen bedeckt; Ausserdem zieht sich längs dem weissen Suturalstreifen eine Reihe aus unregelmässig geformten, nicht grossen, schwarzen, sammtartigen Flecken.

♂ lg. 11—12, lat. 4—4,5 mm.; ♀ lg. 12—13, lat. 5—5,5 mm.

Im Gouv. Eriwan in der Umgegend vom Dorfe Kisilkom von Dr. D. M. Maljushenko und B. E. Dobrowljansky gesammelt worden.

### *Dorcadion kurda* s p. n.

Diese neue Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, sie unterscheidet sich durch ihre stark entwickelten, kegelförmigen Halsschilddornen, und durch das Schildchen, welches klein, kahl und glänzend ist.

♂. Schwarz. Kopf normal entwickelt, Stirn platt, glatt, spärlich grob punktiert; die Stirn ist zwischen den Fühlern tiefer eingedrückt als bei der vorhergehenden Art; dieser Eindruck erstreckt sich auf den Scheitel, er verbreitert und vertieft sich stark bis zur Halsschildmitte; längs der Vertiefung, auf der Stirn und dem Scheitel zieht sich eine dünne Furche; der Scheitel ist stark punktiert, mit zwei undeutlichen sammtartigen Flecken.

Fühler kräftig, dick, schwarz, sie reichen fast bis zu den Enden der Hinterschienen; das erste, zweite und die Basis des dritten Gliedes sind bräunlich-rot; das erste Glied ist stark erweitert aufgeblasen, etwas breiter als die Hälfte seiner Länge.

Halsschild quer, normal gewölbt, grob punktiert, fast ganz kahl, mit sehr kräftigen, ziemlich langen, gerade zur Seite gerichteten, kegelförmigen Seitendornen.

Das Schildchen ist nicht gross, dreieckig, am Ende zugespitzt, kahl, glänzend.

Flügeldecken oval, zweimal so lang als breit, grob und ziemlich dicht punktiert, hauptsächlich längs der Schulterlinie.

Der Suturalstreifen ist weiss, breit, linienförmig, gerade; ein fast ebenso breiter schwarz-sammtartiger Streifen liegt dicht neben dem Suturalstreifen, an der Basis und am Ende der Flügeldecken verliert er sich.

Beine ziemlich kräftig und dick, bräunlich-rot, ziemlich dicht mit feinen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt; die Haarbürste am Aussenrande der Mittelschienen ist rötlich.

Die Unterseite des Körpers ist dicht mit feinen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt. Der Prosternalfortsatz ist schmaler als der Mesosternalfortsatz.

Das ♀ ist unbekannt, wahrscheinlich ist es dem ♂ ähnlich.

♂ lg. 11—12, m. lat. 4—4,5 mm.

Im Karischen Gebiet (Sarakamysch).

### *Dorcadion luctuosus* s p. n.

Durch seine langgestreckte Körperform und der Verteilung der schmutzig-weissen Streifen auf den Flügeldecken gleicht er einem *Campsodorcadion*.

♂. Schwarz. Kopf normal entwickelt, Wangen mittelmässig aufgeblasen; Stirn platt, kahl, spärlich doch deutlich punktiert; Scheitel

aufgeblasen, mit zwei braunen sammtartigen Flecken, mit dünner Furche, sie zieht sich über Stirn und Scheitel.

Fühler schwarz, ziemlich kräftig, sie reichen fast bis zu den Hinterschenkelenden; das erste Glied ist ebenso lang als das zweite und dritte zusammen.

Halsschild quer, stark gewölbt; der Vorderrand etwas ausgeschnitten, die Seiten des Hinterrandes sind rund abgeschnitten; die Oberfläche ist dicht bräunlich-sammtartig bekleidet; der weisse Mittelstreifen ist bei diesem Exemplare abgerieben, allem Anscheine nach muss er vorhanden sein.

Die Seitendornen des Halsschildes sind klein, an der Basis kräftig, an der Spitze ziemlich spitz, nach der Seite gerichtet.

Flügeldecken oval,  $2\frac{1}{2}$  mal länger als breit, ziemlich gewölbt, dicht braun-sammtartig bekleidet.

Schulterrippe gerade, nicht gerunzelt, dicht braun-sammtartig bekleidet; der Zwischenraum längs der Schulterrippe bemerkbar eingedrückt.

Der schmutzig-weiße Schulterstreifen ist breit, linienförmig, geradrandig; der Rückenstreifen ist fast nur halb so breit, auch linienförmig und geradrandig, er erreicht fast die Enden der Flügeldecken und verschmelzt nicht mit dem Schulterstreifen; der Suturalstreifen ist noch schmaler, linienförmig, gerade; der Randstreifen ist sehr breit, doch nicht deutlich ausgesprochen; die Epipleuren der Flügeldecken sind dicht mit schmutzig-weißen Härchen bedeckt.

Die Beine sind ziemlich kräftig, dick und lang; alle Schenkel schwarz; die Schienen fuchsrot, an den Enden schwarz; die Haarbürste am Aussenrande der Mittelschienen gold-gelb.

Die Bauchsegmente sind ganz kahl, der andere Teil der Unterseite ist spärlich mit grauen, anliegenden Härchen bedeckt; der Prosternalfortsatz ist schmaler als der Mesosternalfortsatz. Im ganzen sieht der Käfer dunkel aus.

Transkaukasien, in der Umgegend der Stadt Alexandropol. ♀ unbekannt. ♂ lg. 15, lat. 4,8 mm.

### Zwei neue Arten der Gruppe *vittata* Blessig.

1 (2). Körper schmal und langgestreckt; Augen sehr gross und stark gewölbt; der untere Augenrand sehr nahe neben dem vorderen Wangenrand gelegen; Halsschild länger als breit, einfarbig gelbrot; Flügeldecken ohne den zwei Rückenrippen; Schildchen gelbrot; Beine gelbrot, nur die Enden der Hinterschienen dunkel.

Flügeldecken mit sehr grossen, tiefen in regelrechten Reihen geordneten schwarzen Punkten; die Seitenränder der Flügeldecken an der Basis gelbrot; die Basis der Flügeldecken hellgelb; jede

Flügeldecke ist mit einem gelblichen, nicht ganz bis zu den Enden reichenden Mittelstreifen versehen.

Vorder-, Mittel- und Hinterbrust schwarz; die drei ersten Bauchsegmente in der Mitte mit einem schwarzen Fleck; das vierte Bauchsegment gelb-rot, das letzte schwarz.

lg. 11—18, lat. 1,8—3,2 mm.

Ussuri-Gebiet.

*Oberca vittata* Blessig.

2(1). Körper breiter und kurz; Augen kleiner und nicht so stark gewölbt; der untere Augenrand von dem vorderen Wangenrand ziemlich weit entfernt gelegen; Halsschild quer, gelb-rot mit zwei grossen Seitenflecken und einem kleinen, schwarzen Mittelfleck an der Basis der Flügeldecken; die Flügeldecken mit Rückenrippen; Schildchen schwarz; Beine einfarbig gelb-rot.

3(4). Flügeldecken mit tiefen, dichten, in regelrechten Reihen geordneten Punkten; der Nahrand und die Seitenränder der Flügeldecken sind dunkel; die Mitte der Flügeldecken ist gelb-rot, in der Art eines breiten Mittelstreifens; die Seitenränder an der Basis schwarz.

Vorder- Mittel und Hinterbrust dunkel; die drei ersten Bauchsegmente mit einem schwarzen Mittelfleck; das vorletzte und das letzte Segment gelb-rot.

lg. 14, lat. 3,2 mm.

Amur-Gebiet.

*Oberca amurica* sp. n.

4(3). Flügeldecken mit weniger tiefen, mehr länglichen und weniger regelrecht geordneten Punkten versehen; Flügeldecken schwarz, dicht mit grauen anliegenden Härchen bedeckt; die Basis der Flügeldecken, in der Nähe des Schildchens, gelb-rot; die Seitenränder an der Basis gelb-rot; Vorder- Mittel und Hinterbrust schwarz; die vier ersten Bauchsegmente mit einem schwarzen Mittelfleck; das letzte Segment gelb-rot, mit tiefer Mittelfurche, welche an der Spitze mit einem schmalen, schwarzen Fleck versehen ist.

lg. 13, lat. 3,2 mm.

Transbaicalien.

*Oberca transbaicalica* sp. n.

Diese drei Arten haben ein ganz bestimmtes geographisches Verbreitungsgebiet.

*Oberca amurica* bewohnt das Ussuri-Gebiet und wurde von mir im Dorfe Nishne- und Werchne-Michailovskoe Fl. Ussuri und auf der Halbinsel Sidemi gefangen.

*Oberca amurica* bewohnt das Amur-Gebiet und wurde von mir auf der Station Paschkowo am Fl. Amur gefunden.

*Oberea transbaicalica* bewohnt Transbaicalien und wurde von mir im Dorfe Mitrofanov am Fl. Schilk gefangen.

***Musaria affinis altaica* subsp. n.**

Diese neue subsp. vertritt im Altai den in Europa wohnhaften, typischen *Musaria affinis*, er unterscheidet sich durch seine Flügeldecken, welche ganz schwarz, kahl und fein, dicht punktiert sind; bei dem typischen *affinis* sind die Flügeldecken dicht mit grauen, anliegenden Härchen bedeckt und gröber punktiert. Sonst ist sie in allen dem typischen *affinis* vollständig ähnlich.

Altai, Fl. Írtisch, Dorf Bolschenarinskoe (A. G. Jakobson, 5. VI. 06).

***Agapathia melancholica* sp. n.**

Durch seine langgestreckte Körperform der *Ag. daurica* Ganglb. äusserst ähnlich, unterscheidet sich durch die spärlichen, bräunlichen Flecken der Flügeldecken, woher die Oberfläche fast ganz schwarz-kahl erscheint; die langen, schwarzen Härchen auf dem Halsschilde und den Flügeldecken stehen vertikal, einige von ihnen sind sogar nach vorne gebeugt, bei *daurica* dagegen sind sie merkbar nach hinten gebeugt.

♂. Ganz schwarz oder blauschwarz; Stirn und Scheitel fast ganz kahl, fein, sehr dicht und deutlich punktiert, mit abstehenden, schwarzen Härchen bedeckt; die Augen, wie bei *daurica* langgestreckt, im unteren Teile verschmälert.

Fühler schwarz, erstes Glied schwarz, fein und dicht punktiert, dicht mit langen, schwarzen Härchen bedeckt; drittes Glied an der Basis rötlich, zwei Drittel vor der Basis weiss geringelt, der andere Teil schwarz, unten mit einer Reihe aus dichten, langen, schwarzen Härchen; vom vierten bis zum zehnten Gliede die Hälfte weiss geringelt, der andere Teil schwarz; die letzten beiden Glieder sind bis zum Drittel schwarz, weiter weiss geringelt; die letzten fünf Glieder mit drei bis vier Härchen unten an der Spitze, die anderen mit einer Härchenreihe längs dem Unterrande.

Halsschild länger als breit, nach vorne verengt, fein doch sehr dicht punktiert, dicht mit abstehenden, schwarzen Härchen bedeckt; die hellen Mittel- und Randstreifen fehlen.

Flügeldecken langgestreckt fast vier mal länger als breit, fast ganz schwarz, ohne bräunliche Flecken, ziemlich grob und dicht punktiert, mit zwei bemerkbaren Rückenrippen (bei *daurica* fehlen sie), welche mit dichten, abstehenden, an den Enden sich verlierenden, schwarzen Härchen bedeckt sind.

Die Unterseite des Körpers und die Beine mit spärlichen grau-weißen, anliegenden Härchen bedeckt.

Von mir in Transbaicalien längs den Fl. Ingod und Schilk gesammelt worden.

lg. 12—15, lat. 3—3,5 mm.

### *Aganpthia transbaikalica* sp. n.

Seine kurze und breite Form erinnert an *Ag. detrita* Ktz., die Verteilung der dichten gelblich-haarigen Flecken auf den Flügeldecken erinnern an *Ag. daurica* Ganglb.

♂. Schwarz; Stirn fein und dicht punktiert, mit dichten, gelblichen, anliegenden und mit langen, abstehenden schwarzen Härchen bedeckt; über den ganzen Scheitel und längs der Halsschildmitte zieht sich ein breiter, gelber, wolliger Streifen; Scheitel fein und dicht punktiert; der Fühlerzwischenraum stark eingedrückt.

Das erste Fühlerglied ist schwarz, fein und dicht punktiert, von unten mit einer Reihe aus dichten, schwarzen, langen Härchen, welche an der Spitze nur spärlich vertreten, oben in der Mitte, längs dem Aussenrande mit einem Streifen aus gelblich-weissen, anliegenden Haaren, der nicht bis zu Spitze reicht.

Die anderen Glieder sind rötlich, an der Spitze schwarz, der rötliche Teil ist mit feinen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt.

Das dritte Glied ist am längsten,  $\frac{3}{4}$  rötlich, das Ende schwarz, mit einem Büschel schwarzer Haare unten am schwarzen Ringe und mit einer Reihe länger, schwarzer, Härchen längs dem ganzen Unterrande. Das fünfte Glied ist nur bis zur Hälfte rötlich, mit einer Reihe spärlicher, langer Härchen an der Stelle des schwarzen Ringes; vom sechsten Gliede an herrscht die schwarze Farbe vor, die letzten drei Glieder sind nur an der Basis rötlich; die letzten vier unten ohne Härchen, die drei folgenden mit drei bis vier Härchen am Unterrande.

Halsschild quer, ebenso lang als die Hinterrandbreite, stark verengt, dicht und deutlich punktiert, in der Mitte noch dichter punktiert, mit breitem Mittel- und gelbem, haarigem Seitenstreifen; der gelbe Seitenstreifen des Halsschildes erstreckt sich auch auf die Flügeldecken-seiten bis zum ersten Viertel; die gelben Flecken, welche auch auf den Flügeldecken vertreten sind, ähnlich wie bei *Ag. daurica*.

Flügeldecken kurz und breit,  $2\frac{1}{2}$  mal länger als breit, ziemlich grob und dicht punktiert, mit nicht besonders kleinen, gelblichen Flecken und mit dichten langen, stark abstehenden Härchen bedeckt; an der Spitze sind die Härchen nicht vertreten. Die Unterseite des Körpers ist dicht gelblich behaart; die Bauchsegmente sind ziemlich deutlich schwarz gefleckt.

Die Beine dicht mit grau-weissen, anliegenden Härchen bedeckt; die Haarbürste am Aussenrande der Mittelschienen gelblich.

Von mir in Transbaicalien im Juni an den Fl. Ingod und Schilk gefangen worden.

lg. 15, lat. 4,2 mm.

**Dorcadion litigiosum** Ganglb. *otshakovi* subsp. n.

Diese neue subsp. bewohnt im südwestlichen Russland das Besarabische und Chersonsche Gouv. und vertritt hier den typischen *litigiosum* Ganglb., welcher aus Dobrudscha beschrieben wurde.

Der wesentliche Unterschied liegt nur in der Körperform: *D. otshakovi* ist langgestreckt, die schmalen Seitenränder der Flügeldecken verlaufen bis  $\frac{3}{4}$  ihrer Länge fast parallel (überhaupt ist seine Körperform und Grösse dem *D. pasillum* Küster sehr ähnlich).

*D. litigiosum* ist kürzer und breiter; die Seitenränder der Flügeldecken erweitern sich allmählich bis zur Mitte.

Im allem anderen gleichen sich die beiden Arten vollständig.